

## Dr. John Oswalt, Könige, Sitzung 29, Teil 2

### 2 Könige 22-23, Teil 2

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Also gingen sie nach Hulda, und ich habe hier sozusagen den Wecker benutzt, Hulda ist sozusagen der Wecker. Nun meine Frage: Warum gingen diese Leute überhaupt nach Hulda? Warum gingen sie nicht einfach zum Tempel und holten die Urim und Thummim heraus, von denen wir nicht genau wissen, was sie waren? Wahrscheinlich waren es Würfel, und sie hatten wahrscheinlich weiße und schwarze Seiten.

Wenn man die Würfel warf und zwei weiße Würfel fielen, war das wahrscheinlich ein Ja, bei zwei schwarzen Würfeln ein Nein, und bei einem schwarzen und einem weißen Würfel hieß es: erneut versuchen. Wir wissen, dass sie das später auch bei Esra so handhabten, daher stammen die meisten Hinweise aus der Zeit des Königreichs, aus der Zeit Davids und der späten Richter, aber es ist durchaus möglich, dass sie es so gehandhabt haben. Ist das ein Wort Gottes? Volltreffer, ja.

Warum gingen sie zu Hulda? Beachten Sie, was Hulda sagt; dies ist Vers 16 ff. Sie sagt nicht einfach: „Ja, das ist authentisch. Das hätten sie auch mit den Urim und Thummim herausfinden können.“

Was sagt sie, was sie mit Urim und Thummim nicht herausfinden würden? So spricht der Herr: Ich werde Unheil über diesen Ort und seine Bewohner bringen, gemäß allem, was in dem Buch geschrieben steht, das der König von Juda gelesen hat, weil sie mich verlassen und anderen Göttern geopfert und meinen Zorn durch all die Götzenbilder, die ihre Hände gemacht haben, erregt haben. Mein Zorn wird gegen diesen Ort entbrennen und nicht erlöschen. Wow. Was wollte Josia also wirklich wissen? Er fragte nicht, ob dies tatsächlich das Wort Gottes war oder nicht.

Er hatte sich bereits entschieden. Was fragte er? Würden wir das überleben? Okay, gut. Wir haben etwas falsch gemacht.

Zerreißt meine Kleider! Was bedeutet das? Welche Bedeutung hat das? Und da meldet sich der Geist Gottes und sagt, die Bedeutung sei, dass Juda ihre Gnade durch Sünde verspielt hat. Ich frage mich, was Gott wohl heute über Amerika sagen würde.

Wir wissen, was er über die Lebensführung sagt. Wir wissen, was er über Richtig und Falsch sagt. Aber was bedeutet das für uns? Soweit ich weiß, haben wir keine Propheten.

Vielleicht brauchen wir gar keine. Vielleicht ist das Ergebnis eindeutig genug. Nun lässt er durch Hulda ausrichten: „Ich werde Unheil über dieses Volk bringen, weil sie

mich verlassen, anderen Göttern geopfert und meinen Zorn durch all ihre Götzenbilder, die ihre Hände gemacht haben, erregt haben.“

Was ist diese Fixierung auf Götzendienst? Warum ist Gott so erzürnt über Götzendienst? Denken wir über die Weltanschauung nach. Auf welcher Weltanschauung basiert Götzendienst? Die Welt ist nicht real. Und dieser Kosmos, einschließlich der wahren spirituellen Komponente, ist alles, was existiert.

Warum soll ein Idol angeblich funktionieren? Wir haben das schon öfter besprochen, aber ich habe dir nur noch eine Woche Zeit gegeben. Es basiert auf einem Weltbild, das der Wahrheit diametral entgegensteht. Es basiert auf der Vorstellung, dass der Kosmos alles ist, was existiert. Im Kosmos gibt es den Menschen, die Natur und das Göttliche.

Alles hier ist mit allem anderen verbunden. Was du einem Tier antust, tust du Gott an. Was du dem Regen antust, tust du Gott an.

Das alles basiert auf der Annahme magischer Manipulation. Ich will keinen Gott, den ich nicht kontrollieren kann. Ich will keinen Gott, dem ich vertrauen muss.

Ich will keinen Gott, dem ich mich unterwerfen muss. Also, dieses Götzenbild – ob Sie es glauben oder nicht – ist ein Götzenbild. Es hat die Gestalt eines Menschen, ist aus natürlichen Materialien gefertigt und soll angeblich von einem Gott bewohnt sein.

Götzendienst ist der vollkommene Ausdruck dieser falschen Weltanschauung. Die Wahrheit ist: Gott steht außerhalb des Kosmos. Er ist nicht der Kosmos.

Dies legt nahe, dass die Welt die Gottheit ist und die Welt eine Gottheit. Es gibt eine klare Grenze zwischen Menschheit und Natur, genauso wie es eine klare Grenze zwischen Gott und uns gibt.

„Niemand kann in den Himmel aufsteigen und Gott herunterholen“, sagte eine berühmte Persönlichkeit. Jetzt wird es etwas unschön, aber ihr müsst es hören. Bestialität ist eine theologische Aussage.

Zwischen mir und der Kuh gibt es keine Grenze. Homosexuelles Verhalten ist eine theologische Aussage. Zwischen mir und einem anderen Mann gibt es keine Grenze.

Inzest ist eine theologische Aussage. Es gibt keine Grenze zwischen mir und meiner Tochter. Klingt das aktuell? Genau.

Es gibt keine Grenzen zwischen den Geschlechtern. Es gibt keine Grenzen in der Ehe. Gott sagt, es gäbe Grenzen.

Grenzen, die ich selbst entworfen und geschaffen habe. Man kann keinen Sex mit einem Tier haben. Ihr seid Wesen anderer Ordnung.

Du darfst keinen Sex mit deiner Tochter haben. Sie ist nicht dein Besitz, über den du verfügen kannst. Gott sei Dank, er kann jederzeit in seine Welt eingreifen und tut es auch.

Die Grenze verläuft in eine Richtung, aber sie ist da. So verabscheut Gott in der gesamten Bibel Götzendienst. Denn Götzendienst ist der ultimative Ausdruck dieser falschen Weltanschauung.

Ich habe es Ihnen schon einmal gesagt und wiederhole es noch einmal: Es gibt nur zwei Weltanschauungen. Die biblische und die andere.

Entweder ist Gott die Welt oder Gott ist nicht die Welt. Sie haben die Wahl. Das moderne Heidentum hat diese Statuen abgeschafft.

Aber es ist genauso Götzendienst wie alles, was je existiert hat. Ich kann meine Bedürfnisse befriedigen, indem ich den Kosmos manipulierte. Das ist Götzendienst.

Das ist eine vergötternde Einstellung. Ich muss mich wie ein richtiger Mann fühlen. Na gut, dann kauf dir halt einen BMW.

Ich muss mich wie eine richtige Frau fühlen. Also kauf mir haufenweise neue Klamotten. Siehst du, Paul hat recht, wenn er von Götzendienst spricht.

Eine egoistische Habsucht, die Götzendienst ist. Ich will etwas, und ich kann die Welt manipulieren, um mein Verlangen zu stillen. Gott hasst Götzendienst.

Okay, ich bin etwas vom Thema abgekommen. Hulda sagt nun, dass du, Josia, dieses Ergebnis nicht erleben wirst. Warum nicht? Lies Vers 19.

Dein Herz war empfänglich, und du hast dich vor dem Herrn demütigt, als du meine Worte vernommen hast. Du hast deine Kleider zerrissen und in meiner Gegenwart geweint. Ich finde das faszinierend.

Worüber weinte er? Über die Sünden des Volkes. Er weinte nicht über seine eigenen Sünden. Er war ein guter, gottesfürchtiger Mann.

Ich frage mich, wie oft ich eigentlich über die Sünden Amerikas weine. Oder lehne ich mich zurück und sage: „Nee , nee , nee.“ Ein Teil des Problems ist unser extremer Individualismus.

Nun, ich gehöre nicht dazu. Die Bibel sagt aber, dass du dazugehörst. Wir sind alle miteinander verbunden, ob wir es wollen oder nicht.

Und so war er zutiefst betrübt über die Sünden meines Volkes. Da ging er hin, trat neben den Altar und schloss einen Bund. Vers 3. Vor dem Herrn.

Vermutlich bedeutet das, dass er ein Opfertier in zwei Hälften teilte. Dann ging er zwischen den Hälften hindurch und sprach: „Gott, ich schließe einen Bund mit dir.“

Und das tust du mir an, wenn ich diese Versprechen jemals breche. Wow. Dem Herrn zu folgen, das ist Vers 3. Seine Gebote, Satzungen und Bestimmungen mit ganzem Herzen und ganzer Seele zu halten.

Das hebräische Wort für „bewahren“ hat eine starke Bedeutung. Es bedeutet, sorgsam darauf zu achten, es zu bewahren. Ich werde mich in Bezug auf diese deine Gebote sorgfältig hüten.

Ich werde sorgsam darüber wachen. Ich werde mich in Bezug darauf selbst im Auge behalten. Und so werde ich die Worte des Bundes, die in diesem Buch geschrieben stehen, einhalten.

Dieser letzte Satz ist mir erst eingefallen, als ich am Kommentar zu den Königen arbeitete. Da ich ihn vorher noch nie gesehen hatte, hier der Wortlaut der NIV.

Und mal sehen. Die NLT stimmt dem leider zu. Alle Menschen haben sich dem Bund verpflichtet.

Die ESV und die NRSV sagen, dass sich das ganze Volk dem Bund anschloss. Die ASB sagt, dass sie eintraten. Der hebräische Text sagt, dass sie im Bund standen.

Wenn ich in den Himmel komme, werde ich danach fragen, aber ich glaube, es bedeutet, dass sie danebenstanden und zusahen.

Beachten Sie, dass es der König war, der den Bund schloss. Vers 3 macht dies deutlich: „Der König stand an der Säule und schloss einen Bund mit dem Herrn.“ Es heißt nicht einmal, er habe den Bund in ihrem Namen geschlossen.

Er hat einfach geflucht. Und sie standen daneben und sagten: „Schön.“ Jetzt werde ich es tun, und unsere Zeit läuft uns davon.

Und ich werde meine Karten schnell aufdecken. Wenn wir im nächsten Kapitel, Kapitel 23, auf seine Reformen eingehen, werden wir sehen, dass jede einzelne dieser Maßnahmen vom König selbst durchgeführt wurde.

Kein einziges Mal tauchen die Personen auf, die dies oder jenes getan haben. Ich denke, das erklärt, was als Nächstes geschieht. Mit drei Söhnen.

Jeder von ihnen, so heißt es, habe in den Augen des Herrn Böses getan. Da bin ich mir sicher. Und das habe ich ja schon beim letzten Mal erwähnt.

Wenn die Bibel sagt, dass Gott ihnen die Sünden Manasses nicht vergeben würde ... Wow. Ganz egal, wie gut sie waren.

Ganz egal, wie viele Bündnisse sie schlossen. Gott würde sie holen. Nein, so steht es nicht im Text.

Ich glaube, es bedeutet, dass sie die Sünden Manasses nie verleugnet haben. Manasse war, wie ich letztes Mal schon sagte, der Farbstoff, in dem die Form gegossen wurde. Er war die Form, in die das Metall gegossen wurde.

Sie entschieden sich nie für etwas anderes. Diese Reform war also eine schöne Sache, aber sie konnte sich im Land nicht durchsetzen.